

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

16. September 2014

Nr. 2014-566 R-270-21 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zum Verpflichtungskredit und Nachtragskredit für die Finanzierung des Projekts "Wohnraumförderung oberes Reusstal/Urserntal" sowie zum Nachtragskredit für Vernetzungsbeiträge

Gestützt auf Artikel 50 der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV; RB 3.2111) unterbreitet der Regierungsrat dem Landrat Nachtragskreditbegehren zum Budget 2014 zur Genehmigung.

I. Verpflichtungskredit und Nachtragskredit für die Finanzierung des Projekts Wohnraumförderung oberes Reusstal/Urserntal

Mit dem Projekt Wohnraumförderung oberes Reusstal/Urserntal soll die Umsetzung der Motion Urban Camenzind, die der Landrat in der Session vom 16. Dezember 2009 als erheblich erklärt hat, weitergeführt werden.

Das obere Reusstal und das Urserntal waren in der Vergangenheit von Abwanderung betroffen. Dementsprechend war die Bautätigkeit auf sehr tiefem Niveau und die vorhandene Bausubstanz wurde teilweise schlecht unterhalten. Es bestehen zudem gerade auch in der historischen Bausubstanz Leerstände bzw. viele Wohnungen, die nicht dauerhaft bewohnt werden. Mit der Realisierung des Tourismusresorts Andermatt (TRA), das 2013 den Betrieb aufgenommen hat, wird ein massgebender Entwicklungsmotor in dieser Region umgesetzt. Mit dem TRA dürften gemäss Berechnungen von Ecoplan (<https://www.urkb.ch/fileadmin/dateien/service/dokumente/Studie-Vollversion.pdf>) im Vollausbau bis ins Jahr 2030 Beschäftigungseffekte von rund 3'700 Personen entstehen, woraus sich ein Bedarf nach rund 1'100 bis 2'500 Wohnungen ergibt. Die Mitarbeitenden und die zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner können nicht alle in Andermatt selbst wohnen. Direkt in Andermatt beschäftigte Personen sind aber aufgrund der unregelmässigen Arbeitszeiten

darauf angewiesen, Andermatt innert nützlicher Frist zu erreichen. Neben den gut erschlossenen Gebieten im Hauptentwicklungsraum des unteren Reusstals sollen insbesondere auch die ländlichen Räume im näheren Umfeld von Andermatt von den Entwicklungen profitieren können. Die zu erwartende neue Bewohnerschaft, aber auch die einheimische Bevölkerung ist auf attraktiven, günstigen Wohnraum angewiesen. Die Herausforderung besteht darin, die ausgelöste Dynamik in die bestehenden Dorfkerne der Region zu lenken, ein attraktives und bedarfsgerechtes Wohnraumangebot im Urserental und im oberen Reusstal zur Verfügung zu stellen und als Bestandteil einer nachhaltigen Dorfkernentwicklung umzusetzen.

Das Projekt bezweckt, Antworten zu liefern auf folgende Fragen:

- Wie wird sich die konkrete Erstwohnungsnachfrage in der Region entwickeln?
- Welches Angebot wird aufgrund der vorhandenen Substanz, Baulandreserven und Rahmenbedingungen voraussichtlich entstehen?
- Wo sind Lücken in quantitativer, qualitativer und preislicher Hinsicht zu erwarten?
- Wie kann die Dynamik dazu genutzt werden, auf der Basis des Bestands und unter Berücksichtigung der Anliegen des Ortsbildschutzes die Erneuerung der Bausubstanz sowie die Stärkung und Belebung der Dorfkerne zu unterstützen, zeitgemässe und bedarfsgerechte Wohnnutzungen zu ermöglichen und vorhandene Angebotslücken zu füllen?
- Welche konkreten Massnahmen sind auf kommunaler und kantonaler Ebene zu treffen?
- Wie können Projekte zusammen mit privaten Wohnbauträgern angestossen werden?
- Wie können Gebäudeeigentümer motiviert werden, in heute unternutzten Gebäuden attraktive Erstwohnungen anzubieten?
- Wie kann dafür gesorgt werden, dass die bereits vorhandenen Infrastrukturen effizient genutzt und der notwendige Infrastrukturbedarf in ausreichendem Masse und zu für die Gemeinden finanziell tragbaren Konditionen gedeckt werden kann?

Das Projekt soll unter der Leitung der Justizdirektion in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion und dem Gemeindeverband Uri umgesetzt werden. Für die Projektbearbeitung konnte eine Partnerschaft mit der Hochschule Luzern eingegangen werden.

Das Projekt erstreckt sich über die Jahre 2014 bis 2017 und wird im Rahmen des Programms "Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2014 bis 2018" durch den Bund im Umfang von 136'000 Franken unterstützt.

Entsprechend dem Projektantrag, der in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) erarbeitet wurde, belaufen sich die Kosten des Projekts auf gesamthaft 340'000 Franken. Abzüglich der Bundesfinanzierung im Umfang von 136'000 Franken bleiben maximal 204'000 Franken, die durch eine Eigenfinanzierung gedeckt werden müssen.

Eine erste Tranche im Betrag von 53'000 Franken des Verpflichtungskredits von insgesamt 204'000 Franken soll als Nachtragskredit zum Kantonsvoranschlag 2014 bewilligt werden.

II. Nachtragskredit Vernetzungsbeiträge

Mit der gesetzlichen Änderung zur Agrarpolitik (AP) 2014/2017 wird seit 1. Januar 2014 die bisher bestehende Unterstützung der Vernetzung zur Förderung von Biodiversitätsförderflächen neu in der Direktzahlungsverordnung (DZV; SR 910.13) geregelt (Art. 61 sowie Anhang 7 Ziffer 3.2 der DZV). Der Bund übernimmt ab 1. Januar 2014 90 Prozent (früher 80 Prozent) der Beitragsleistung, und der Kanton hat eine Gegenleistung von 10 Prozent zu erbringen.

Im 2013 wurden die Zahlen für das Budget 2014 mit den Vernetzungsflächen vom Jahr 2012 berechnet. Dies waren die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten. Damals gehörten rund 108'000 a landwirtschaftliche Nutzfläche einem Vernetzungsprojekt an. Im 2014 ist mit einer Fläche von zirka 140'000 a zu rechnen. Das ist eine Zunahme von 32'000 a. Von diesen 32'000 a betreffen rund 10'000 a das neue Vernetzungsprojekt Urserntal, das seit dem Jahr 2013 existiert. Bei der Budgetierung für das Jahr 2014 hat das Amt für Landwirtschaft für das Vernetzungsprojekt Ursern mit 8'000 a gerechnet. Erfreulicherweise haben sich mehr Landwirte vom Urserntal für das Vernetzungsprojekt angemeldet als erwartet.

Neben dem Vernetzungsprojekt Ursern haben die Urner Landwirte seit 2012 rund 22'000 a zusätzliche Flächen in die Vernetzungsprojekte integriert. Grund für die Zunahme der Flächen in den Vernetzungsprojekten ist, dass sich mit der AP 2014/2017 der Ansatz pro ha in den Bergzonen III und IV für die meisten Nutzungsarten verdoppelt hat (von 500 Franken auf 1'000 Franken). Diese Erhöhung wirkt sich anders als erwartet bereits im ersten Auszahlungsjahr der AP 2014/2017 sehr stark aus. Es zeigt, dass sich die Landwirte frühzeitig informiert haben und sich bemühen, ihre Betriebe anzupassen, weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Beim Erstellen des Budgets 2014 war die Direktzahlungsverordnung (DZV) noch in der

Vernehmlassung und es wurde mit den in der Vernehmlassung stehenden Ansätzen gerechnet. Mit dem Inkrafttreten der DZV per 1. Januar 2014 wurden die Ansätze bei den Vernetzungsbeiträgen gegenüber jenen der Vernehmlassung angepasst bzw. erhöht (von 450 Franken auf 500 Franken für extensive Weiden respektive von 900 Franken auf 1'000 Franken für die übrigen Biodiversitätsförderflächen). Diese Anpassung führt ebenfalls zu unerwarteten Mehraufwendungen.

Wegen der zusätzlichen Flächen und der höheren Beitragssätze reicht der im Budget 2014 eingestellte Betrag nicht aus und es muss ein Nachtragskredit im Umfang von 34'000 Franken beantragt werden.

Die vorgängig aufgeführten Zahlen tabellarisch zusammengefasst:

Tabelle 1 - Stand Budgetierung Mai 2013

- Flächen vom Jahr 2012 = aktuellste vorhandene Zahlen + Schätzung Projekt Ursern
- Ansätze nach noch nicht definitiver DZV

	Fläche /Stk.	Ansatz Fr./a resp. Stk.	Betrag Total	Kantons- anteil (10%) in Fr.
Extensive Wiesen / wenig intensiv / Streue / Hecken in a	101'000	9.00	909'000	90'900
extensive Weiden in a	6'500	4.50	29'250	2'925
Bäume in Stk.	6'100	5.00	30'500	3'050
Vernetzungsprojekt Ursern in a	8'000	9.00	72'000	7'200
Total	121'600		1'040'750	104'075
Budgetiert				105'000

Tabelle 2 - Stand Flächen und Ansätze aktuell (August 2014)

	Fläche /Stk.	Ansatz Fr./a resp. Stk.	Betrag Total	Kantons- anteil (10%) in Fr.
Extensive Wiesen / wenig intensiv / Streue / Hecken in a	120'000	10.00	1'200'000	120'000
extensive Weiden in a	10'300	5.00	51'500	5'150
Bäume in Stk.	6'300	5.00	31'500	3'150
Vernetzungsprojekt Ursern in a	10'000	10.00	100'000	10'000
Total	146'600		1'383'000	138'300

Tabelle 3 - Nachtragskredit in Franken

Aktueller Stand	138'300
./. budgetierter Betrag	105'000
Nachtragskredit (aufgerundet auf 1'000)	34'000

Über den ganzen Bereich "Direktzahlungen" (Kostenstelle 2742) gesehen ist für das Jahr 2014 trotz Nachtragskredit nicht mit einem erhöhten Ausgabenüberschuss zu rechnen. Die Erhöhung bei den Vernetzungsbeiträgen wird kompensiert mit Einnahmen aus Erhebungsgebühren bei Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet (Konto 2742.4210.01, Gebühren), die erst im Frühling 2014 festgesetzt werden konnten. Diese Einnahmen werden schätzungsweise 190'000 Franken betragen, wovon ungefähr 125'000 Franken auf das Jahr 2014 fallen und der Rest auf das Jahr 2015.

III. Anträge

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Für die Finanzierung des Projekts "Wohnraumförderung oberes Reusstal/Urserntal" wird ein Netto-Verpflichtungskredit über 204'000 Franken bewilligt.
2. Der Nachtragskredit über 53'000 Franken gemäss Anhang 1 wird beschlossen.
3. Der Nachtragskredit über 34'000 Franken gemäss Anhang 2 wird beschlossen.

Anhänge

- Nachtragskredit (Anhang 1)
- Nachtragskredit (Anhang 2)

Direktion, Amt, Kostenart	Budget 2014	III. Serie Nachtragskredit 2014	Total Nachträge 2014
25 <u>Justizdirektion</u>		<u>53'000</u>	
2530 Amt für Raumentwicklung			
3132.02 Orts- und Zonenplanungen, Gutachten	40'000	53'000	93'000
<p>Mit dem Projekt "Wohnraumförderung oberes Reusstal/Urserental" soll die Umsetzung der Motion Urban Camenzind weitergeführt werden. Das Projekt erstreckt sich über die Jahre 2014 bis 2017. Für die Projektbearbeitung konnte eine Partnerschaft mit der Hochschule Luzern eingegangen werden.</p> <p>In der Vergangenheit waren das obere Reusstal und das Urserental von Abwanderung betroffen. Dementsprechend war die Bautätigkeit auf sehr tiefem Niveau, und die vorhandene Bausubstanz wurde teilweise schlecht unterhalten.</p> <p>Mit der Realisierung des Tourismusresorts Andermatt (TRA) dürften bis ins Jahr 2030 Beschäftigungseffekte von rund 3'700 Personen entstehen, woraus sich ein Bedarf nach rund 1'100 bis 2'500 Wohnungen ergibt. Von der Entwicklung sollen insbesondere auch die ländlichen Räume im näheren Umfeld von Andermatt profitieren können.</p> <p>Die Herausforderung besteht darin, die ausgelöste Dynamik in die bestehenden Dorfkerne der Region zu lenken, ein attraktives und bedarfsgerechtes Wohnraumangebot im Urserental und im oberen Reusstal zur Verfügung zu stellen und als Bestandteil einer nachhaltigen Dorfkernentwicklung umzusetzen.</p>			
TOTAL Erfolgsrechnung (Antrag)		53'000 =====	

Direktion, Amt, Kostenart	Budget 2014	III. Serie Nachtragskredit 2014	Total Nachträge 2014
27 Volkswirtschaftsdirektion		<u>34'000</u>	
2742 Amt für Landwirtschaft			
3635.04 Vernetzungsbeiträge	105'000	34'000	139'000
<p>Mit der Agrarpolitik (AP) 2014/2017 wird seit 1. Januar 2014 die Vernetzung zur Förderung von Biodiversitätsförderflächen neu geregelt.</p> <p>Die Zahlen für das Budget 2014 wurden mit den Vernetzungsflächen vom Jahr 2012 berechnet. Damals gehörten rund 108'000 a landwirtschaftliche Nutzfläche einem Vernetzungsprojekt an. Für 2014 ist mit einer Fläche von zirka 140'000 a zu rechnen. Die Zunahme von 32'000 a ist einerseits zurückzuführen auf das neue Vernetzungsprojekt Urserntal, das seit dem Jahr 2013 existiert. Andererseits haben die Urner Landwirte seit 2012 rund 22'000 a zusätzliche Flächen in die Vernetzungsprojekte integriert, da sich mit der AP 2014/2017 der Ansatz pro ha in den Bergzonen III und IV für die meisten Nutzungsarten verdoppelt hat (von 500 Franken auf 1'000 Franken).</p> <p>Beim Budgetieren war die Direktzahlungsverordnung (DZV; SR 910.13) noch in der Vernehmlassung. Mit ihrem Inkrafttreten per 1. Januar 2014 wurden die Ansätzen für die Vernetzungsbeiträge gegenüber den Ansätzen aus der Vernehmlassung erhöht (von 450 Franken auf 500 Franken für extensive Weiden respektive von 900 Franken auf 1'000 Franken für die übrigen Biodiversitätsförderflächen). Dies führte auch zu unerwarteten Mehraufwendungen.</p>			
TOTAL Erfolgsrechnung (Antrag)		34'000 =====	

